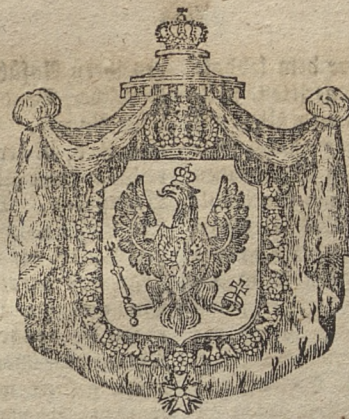


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 22. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
außwärtige aber . . . . . 18 $\frac{3}{4}$  Sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen Königlich-Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 22. Juni 1832.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### Inland.

Berlin den 19. Juni. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor Freiherrn von Rothkirch-Trach zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Ober-Appellationsgerichts-Assessor Feiseck zum Rath bei dem Landgericht in Posen zu ernennen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius August Anton Bernhard Dittrich ist zum Justiz-Kommissarius für das Land- und Stadtgericht zu Liebenthal, die Stadtgerichte zu Greiffenberg, Friedeberg, Marklissa, die Gerichte zu Greiffenstein, Mesferdendorff und Gebhardsdorff, sowie für die umliegenden Patrimonialgerichte im Löwenberger Kreise, mit Anweisung seines Wohnorts in Greiffenberg, bestellt worden.

Der Fürst zu Lynar ist von Gollsen hier angekommen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 11. Juni. Heute fand hieselbst, begünstigt von dem schönsten Wetter, die angekündigte große Revue der National-Garde und der hiesigen Garnison statt. Schon vom frühen Morgen an erkante in allen Stadtvierteln die Trommel, um die National-Gardisten unter ihre Fahnen zu rufen. Um 9 Uhr waren die 16 Legionen der Hauptstadt und des Reichs, so wie die eine Legion reitender National-Garde, in einer doppelten Linie von der Neuillyer Allee bis zur Barrière du Trône aufgestellt. Ihnen gegenüber standen die Linien-Truppen, nämlich 6 Infanterie- und 8 Kavallerie-Regimenter. Die Artillerie war zur Linken in den Elisenfeldern aufgefahen. Eine unabsehbare Volksmenge bedeckte die ganze Umgegend. Um 11 Uhr erschien der König mit dem Herzoge von Nemours, gefolgt von einem äußerst glänzenden Generalstabe, während der General Jacqueminot mit dem Stabe der National-Garde Sr. Majestät vor-



ausbricht. Nachdem der Monarch unter dem lebhaftesten Jubel durch sämtliche Reihen geritten, stellten Se. Maj. sich bei der Rückkehr (um 2 Uhr) auf dem Wendôme-Platz, wo sich mittlerweile auch Ihre Maj. die Königin und die Prinzessinnen eingefunden hatten, auf, und ließen die Truppen und National-Garden an sich vorbeimarschiren. Das Desfiliren dauerte über vier Stunden, so daß der König und die Königl. Familie erst um 6½ Uhr wieder in den Tuilerien eintrafen. Der Moniteur berichtet, daß nach dem Vorbereiten des Königs während der Musterung, die Truppen und die National-Gardisten sich gegenseitig ein Lebehoch gebracht hätten, und daß man mehrmals den Ruf: „Einigkeit gegen die Feinde der Ordnung!“ Ewige Einigkeit für den König und die Freiheit!“ vernommen habe.

Der hiesigen Gazette des Hôpitaux zufolge, war der Zustand der 350 Verwundeten, die sich gestern noch in den Militär- und Civil-Lazarethen befanden, meistens sehr gefährlich; im Hotel-Dieu waren bereits gestern früh 25 gestorben. Die Gazette des Tribunaux giebt die Zahl der Getödteten auf nahe an 600 an.

Dem J. de Deb. zufolge hat die Municipalgarde unter den Befehlen des Obersten Feisthammel bei den Unruhen des 5. und 6. d. Mts. nicht weniger denn 62 Barrikaden zerstört; geblieben sind von diesem Corpß der Capitain Turpin, 2 Unteroffiziere und 17 Gemeine; mehr oder weniger schwer verwundet wurden der Oberstlieutenant Dulac, 1 Eskadron-Chef, 2 Capitaine, 11 Wachtmeister und Unteroffiziere und 35 Gemeine.

Der Constitutionnel will wissen, daß keiner der Italienischen Flüchtlinge an der Insurrection des 5. und 6. d. M. Theil genommen habe.

Die Nachrichten aus den westlichen Departements lauten ziemlich beunruhigend. Die Chouans sammeln sich, nachdem sie auf einem Punkte geschlagen sind, an einem anderen Orte wieder; der Flächenraum, auf welchem sie die Fahne des Aufbruchs erhoben haben, ist bedeutend, und sie drohen gegenwärtig mit einer Landung von Jersey aus, wo die Brüder Cadoudal ein Corpß von 500 Mann organisirt haben. Der Kampf am 6. d. in dem Schlosse la Penissière bei Clisson war äußerst hartnäckig; die Karlisten hielten eine achtstündige Belagerung aus und hatten eine militärische Musik, die während des Gefechts unausgesetzt spielte; die Truppen hatten 4 Todte und 20 Verwundete. Das Schloß Koberie bei Pont-James ist ebenfalls im Sturm genommen worden, wobei 14 Chouans getödtet wurden. Aus Angers wird vom 7. d. gemeldet, daß Tages zuvor in Bonnoeuve bei dem Walde von Ancenis ein Gefecht zwischen 150 Soldaten und 1200 Chouans stattgefunden; die Ersteren mußten sich mit einem Verluste von mehreren Todten und Verwundeten nach Candé zurückziehen; die Chouans verlo-

ren ihren Anführer, Herrn Landemont. Alle Kaufleute der Bände begeben sich mit ihren Waaren nach Angers. Nach einem Schreiben aus la Fleche vom 8. d. ist der Sammelplatz der Chouans auf dem rechten Loire-Ufer bei Segré, auf dem linken bei Beaupréau. Briefen aus Mortagne (Bende) und Montaigu vom 7. d. zufolge, wurde im Buschlande der Bende die Sturmglocke geläutet; man glaubte, Frau von Larochejacquelein stehe an der Spitze der Chouans; die Nationalgarde von Montaigu war gegen sie ausgerückt. Am 4. d. ist bei Légé eine Musterung über 800 Chouans, deren Jacken mit Lilien gestickt waren, von einer Dame abgehalten worden, die man für die Herzogin von Berry hält. Die Pfarrer nehmen thätigen Theil am Aufstande und man findet häufig Pulver und Waffen bei ihnen.

Den neuesten Nachrichten aus Angers zufolge sind im Departement der Maine und Loire die nachstehenden beiden Proklamationen in einer großen Menge von Exemplaren verbreitet worden:

„Proklamation von Madame, Herzogin von Berry, Regentin von Frankreich.

Bendeer, Bretagner, und Ihr Einwohner Alle der getreuen Provinzen des Westens! Nachdem ich im Süden gelandet, habe ich nicht gescheut, Frankreich inmitten der größten Drangsale zu durchreisen, um ein heiliges Versprechen zu erfüllen, nämlich dasjenige, mich unter meine tapferen Freunde zu mischen und ihre Gefahren und Thaten zu theilen. Endlich befinde ich mich unter diesem Heldevolke. Denket an Frankreichs Heil! Ich stelle mich an Eure Spitze, überzeugt, mit solchen Männern zu siegen. Heinrich V. ruft Euch! seine Mutter, die Regentin von Frankreich, weicht sich Euren Glücke. Wenn dereinst der Feind diese getreuen Lande bedrohen sollte, wird Heinrich V. Euer Waffenbruder seyn. Laßt uns unseren alten und neuen Ruf wiederholen: „Es lebe der König! Es lebe Heinrich V.!“

„Proklamation des kommandirenden Generals des 2. Corpß der West-Armee, General-Lieutenants Grafen von Larochejacquelein.

Bendeer! Ihr, die Ihr immer tapfer und immer treu, vernehmet meine Stimme. Die Stunde hat geschlagen, wo wir zu den Waffen greifen müssen. Denkt an Eure Väter, denkt an meine Brüder! Wir haben ihren Muth nachzuahmen, ihr Blut zu rächen. Wie sie, streiten auch wir für die Religion und unseren rechtmäßigen König, und mit der Hülfe Gottes wird der Sieg unser seyn. Bendeer, meine Freunde, meine Kinder, meine tapferen Soldaten! Reicht Euch Alle um mich und folgt mir! Zu den Waffen! Gott die Ehre! Es lebe Heinrich V.!“

Straßburg den 12. Juni. Der „Niederheimsche Courier“ enthält Folgendes: „Als wir vorige Woche die ziemlich allgemeine Sitte rügten, zur Handhabung der Ordnung in großen Städten lieber



Linien-Truppen als National-Garden aufzubieten, dachten wir keineswegs, daß man zwei Tage später bei uns in den nämlichen Fehler verfallen würde. In der That, unsere Stadt war völlig ruhig, und außer einigem Mißvergügen über hohen Brodpreis hätte unseres Wissens nichts den Kraftaufwand vom vorigen Sonnabend rechtfertigen können. Auch konnten wir ihn nur jenem Beweggrund beimessen. Allein seitdem haben wir erfahren, auf bloßes Bierhausgerede hin habe man geglaubt, unsere öffentlichen Plätze mit ungeheurer Truppenzahl überfallen zu müssen, selbst auf die Gefahr, die Ruhe der Stadt durch Maßregeln zu stören, die nur zu Aufregung der Gemüther dienen. In der That, beinahe alle Bürger, alle Freunde der Ordnung haben jene unzeitige Maßregel getadelt, die zu weiter nichts diente, als bei Schlagregen, unter freiem Himmel, mehrere Stunden lang Militärs stationiren zu lassen, die sich sehr wunderten, als sie den Feind sahen, den sie bekämpfen sollten; denn, außer einigen jungen Leuten, die durch Auspfeifen den Tadel an den Tag legten, den andere ganz heimlich aussprachen, und einer Anzahl Neugieriger, die natürlich jedes Ereigniß solcher Art herbeilockt, haben wir von keinen Ausläufen gehört. Zwar sind ein paar Steine nach den Militärs geworfen worden; allein unvermeidlich ist, daß mitten in der Nacht Uebelwollende solchen Umstand zu Anordnungen benützen; möchte man aber für einige einzelne, vielleicht sogar auf Anreizung geschehene Thatfachen, die Bürger verantwortlich machen? Gegen 11 Uhr ergingen auf dem Paradeplatz Aufforderungen, jedoch ohne Erfolg; einige Verhaftungen hatten statt, denen aber schwerlich Folge geleistet wird. Dieß der Vorfall vom Sonnabend-Abend. Seitdem hat man jene Maßregeln nicht wiederholt, und die Ruhe ist nicht gestört worden."

### R u ß l a n d.

St. Peterßburg den 9. Juni. Die „Nordische Biene" meldet aus Moskau: „Im März d. J. wurde in einer Entfernung von 100 Werst von hier, bei Wolokolamel, das Feld an dem Dorfe Kurjanowa, beinahe 2 Zoll hoch und in einem Umkreise von 80 bis 100 Quadratfaden mit einer Substanz bedeckt, die in Gestalt des Schnees, aber von gelblicher Farbe, aus der Luft fiel. Diese Substanz bestand beim ersten Anblick aus Flocken, die sich fast wie Baumwolle anföhnten, löste sich aber, nachdem man sie einige Zeit in einem Glase aufbewahrt hatte, vielleicht durch die Vermischung mit den Wassertheilen des Schnees, mit denen zugleich man sie gesammelt hatte, in eine Art von Harz auf, welches die Farbe des Bernstein, die Dehnbarkeit des Gummi elasticum und einen Geruch von gesottenem Del und Wachs hatte. In ihrem primitiven Zustande entzündete sich jene Masse bei Annäherung des Feuers und gab eine Flamme gleich brennendem Branntweingeist, in ihrer horigen Form aber begann sie in der Nähe des Feuers zu kochen."

### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 13. Juni. Laut eines Allerhöchsten Befehls Sr. Kaiserl. Königl. Majestät sollen diejenigen Söhne der Stabs- und Subaltern-Offiziere der ehemaligen Polnischen Armee, welche freiwillig in Russischen Militärdienst treten, ohne in den Reihen der Rebellen gedient zu haben, als Junker angenommen werden, jedoch so lange zu den Freiwilligen gezählt werden, bis die von ihnen beizubringenden Beweise hinsichtlich ihrer Herkunft vom Adelsstande geprüft und verifizirt sind.

### Vermischte Nachrichten.

Die Schottischen Hochländer tragen bekanntlich keine Weinkleider; Jakob II. wollte sie dazu zwingen und erließ in dieser Hinsicht die schärfsten Anordnungen. Da aber in Großbritannien alle Geseze buchstäblich ausgelegt werden, so erschienen die Hochländer zwar mit Weinkleidern, trugen dieselben aber — an Stangen!

Wenn man sich einen Begriff von der Pracht des Schlosses des Königs von England zu Windsor machen will, so darf man nur wissen, daß in den ungeheuerh Gotischen Fenstern desselben jede Spiegelscheibe zwölf Pfund Sterling (84 Thaler) kostet.

Als Cromwell zu dem jungen Dänischen Gesandten von Rosenkranz sagte: „Hat Ihr König noch mehr so frühreife Genies, Sie haben ja kaum einen Bart?" erwiderte der Gefragte: „mein Bart ist doch um vieles älter, als Ihre Republik."

Seitdem Dom Miguel auf dem Portugiesischen Throne sitzt, hat er dem Staatschätze 3,779,200 Pf. Sterl. Schulden aufgebürdet. Die ganze Portugiesische Staats-Schuld beträgt in diesem Augenblicke 10,800,000 Pf. Sterl. (118 Mill. 800,000 Gulden).

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 23. Juni zum Drittenmale: Doktor Faust's Vetter; burlesker Fasnachts-Gallemathias in 3 Akten von L. Angely. — Im ersten Akte ziemlich albern, im zweiten sehr überraschend, im dritten recht ergöhlich. Die Musik ist vom Herrn Konzertmeister Leon de Saint Lubin. Dekorationen, Maschinerieen und Arrangements von Hrn. C. F. W. Fehlan. — (Pierrot: Hr. Fehlan.) — Erste Rangloge 20 sgr. Parterre 12½ sgr.

### Verpachtung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 10ten April c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Verpachtung der Güter D l s z y n a, Strzeßower Kreises, ein neuer Termin auf den 26sten Juni d. J. bestimmt worden ist.

Posen den 17. Juni 1832.

Provinzial-Landschafts-Direktion.



**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 30. Maid. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf den 25. Juni d. J. bestimmte Termin zur Verpachtung der Güter Bieruszyow, Schwidberger Kreises, aufgehoben worden ist.

Posen den 20. Juni 1832.

Provinzial = Landschafts = Direction.

**Verpachtung.**

Nachstehende Güter sollen von Johannis d. J. auf drei nach einander folgende Jahre bis Johannis 1835 meistbietend verpachtet werden:

- 1) die Güter Lulin, Dborniker Kreises,
- 2) " = Dobrzyce, Strzyzewo und Koryta, Krotoschiner Kr.

zu welchen der Bietungstermin auf den 28. Juni d. J., Nachmittags um 4 Uhr,

im Landschaftshause anberaumt ist.

Wachtlustige und Fähige werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerkten: daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. bei jedem Gute sofort baar erlegen, und erforderlichenfalls nachweisen, daß sie den Nachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 8. Juni 1832.

Provinzial = Landschafts = Direction.

**Bekanntmachung.**

Von den im Wege der Exekution zu Sanniki bei Kostryn in Beschlag genommenen völlig veredelten Schaafen, sollen 100 in termino

den 26sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr,

in loco Sanniki vor unterzeichnetem Landgerichts-Referendarius Potocki öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 14. Juni 1832.

Der Landgerichts-Referendarius Potocki.

**B i t t e.**

Ich wünsche die, auf meinem Gute Stepuchowo Bagrowiecer Kreises, eingetragenen Pfandbriefe gegen andre einzutauschen, und ersuche jeden, der dergleichen besitzt, bald möglichst solche auf meine Kosten der General-Landschafts-Direction in Posen zu dem Ende einzusenden, welche den Austausch zu bewirken sich bereit erklärt hat.

Stepuchowo den 18. Juni 1832.

Der Starost Alexander v. Moszczenski, wohnhaft in Wiatrowo bei Rogasen.

Stettiner Bier, die Flasche à 5 Sgr., ist zu bekommen bei Stiller, am Markte No. 73.

**Handlungs = Anzeige.**

Extra schönen frischgeräucherten Rhein-Lachs hat mit gestriger Post erhalten

C. F. Gumprecht.

**Börse von Berlin.**

Den 19. Juni 1832.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	94	93 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	101 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	101 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	87 1/2	87 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	92 1/2	—
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	92 1/2	—
Berliner Stadt - Obligationen . . . . .	4	94	93 1/2
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 1/2	—	94 1/2
Danz. dito v. in T. . . . .	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	98	97 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	98 1/2	98
Ostpreussische dito . . . . .	4	100	99 1/2
Pommersche dito . . . . .	4	105 1/2	105 1/2
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	105 1/2	105 1/2
Schlesische dito . . . . .	4	—	105 1/2
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18	—
Neue dito . . . . .	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 1/2	13 1/2
Disconto . . . . .	—	4 1/2	5 1/2
Posen den 21. Juni 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . . . . .	4	95	—

**Getreide = Marktpreise von Posen, den 20. Juni 1832.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen . . . . .	2	—	—	2	10	—
Roggen . . . . .	1	15	—	1	27	6
Gerste . . . . .	1	7	6	1	10	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—	27	6
Buchweizen . . . . .	1	20	—	2	—	—
Erbsen . . . . .	1	15	—	1	20	—
Kartoffeln . . . . .	—	14	—	—	16	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	22	6	5	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	5	—	1	7	6